

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 16. November 1982

Nr. 222 (4 350)

Preis 3 Kopeken

Die sowjetischen Menschen, die sich noch enger um die Partei, deren Leninsches Zentralkomitee und dessen kollektive Führung zusammenschließen, bekunden ihre Unterstützung für die Politik der Partei und grenzenloses Vertrauen zu ihr.

Beisetzung Leonid Iljitsch Breschnews



Trauerkundgebung auf dem Roten Platz

Mit tiefem Schmerz hat das sowjetische Volk am 15. November Leonid Iljitsch Breschnew, hervorragenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR einen letzten Gruß entboten.

Der Säulensaal des Hauses der Gewerkschaften. Eine letzte Ehrenwache am Sarg des teuren Toten übernehmen die Genossen J. W. Andropow, M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, D. A. Kunajew, G. W. Romanow, N. A. Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, W. W. Schtscherbizki, G. A. Alijew, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, T. J. Kisseljow, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenzew, E. A. Schewardnadse, M. W. Simjanin, I. W. Kapitonow, K. V. Russakow, die Mitglieder der Beisetzungs-kommission.

Trauerwache hielten die Mitglieder der Kommission für die Beisetzung A. P. Alexandrow, S. A. Schalajew, B. N. Pastuchow, N. N. Blochin, G. M. Markow, T. N. Chrennikow, N. A. Ponomarjow, S. F. Bondartschuk, V. W. Tereschkowa, G. T. Beregowoi, A. F. Gordjenko, W. A. Smirnow, W. N. Golubewa, A. W. Gitalow.

11 Uhr vormittags. Im Saal bleiben die nächsten Angehörigen L. I. Breschnews zurück. Letzte Abschiedsminuten.

Unter den Klängen von Trauermelodien wird der Sarg mit der sterblichen Hülle L. I. Breschnews aus dem Säulensaal herausgetragen und auf die Lafette gehoben. Der Trauerzug beginnt langsam

seinen Weg zum Roten Platz.

Im Trauerzug hinter dem Sarg L. I. Breschnews gehen in leidvollem Schweigen die führenden Repräsentanten der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, die Mitglieder der Kommission für die Beisetzung, die Angehörigen des Verstorbenen, Minister, verantwortliche Funktionäre des ZK der KPdSU, des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU und des Exekutivkomitees des Moskauer Stadtsowjets, Vertreter der Öffentlichkeit.

Dem Trauerzug werden Hunderte Kränze vorausgetragen, die im Gewerkschaftshaus vom ZK der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Ministerrat der UdSSR, den Unionsrepubliken, Regionen und Gebieten, den Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organisationen, den Arbeitskollektiven des Landes nacheinander übergeben wurden. Darunter sind auch die Kränze von den ausländischen Delegationen.

Auf roten Atlaskissen werden die sowjetischen Auszeichnungen und die Auszeichnungen anderer Staaten getragen, mit denen L. I. Breschnew für seine vielseitige Tätigkeit als Führer der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates gewürdigt wurde.

Der Rote Platz ist menschenvoll. Angetreten sind Einheiten der Moskauer Garnison. Über ihren Kolonnen sind Kampfpanzer gesenkt.

Der Trauerzug hält vor dem Mausoleum. Der Sarg wird von der Lafette auf ein Postament gestellt.

Auf die Zentraltribüne des Mausoleums steigen die Genossen J. W. Andropow, M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko,

D. A. Kunajew, G. W. Romanow, N. A. Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, W. W. Schtscherbizki, G. A. Alijew, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, T. J. Kisseljow, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenzew, E. A. Schewardnadse, M. W. Simjanin, I. W. Kapitonow, K. V. Russakow, die Mitglieder der Beisetzungs-kommission.

Auf den Gästetribünen sind die Mitglieder und Mitgliedskandidaten des ZK der KPdSU, die Mitglieder der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR, Vertreter der Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organisationen, Heerführer, Bestatter der Produktion.

Hier sind auch zahlreiche ausländische Gäste, die zur Beisetzung des Genossen L. I. Breschnew eingeladen sind.

Anwesend sind die Partei- und Staatsdelegationen: VRB — Generalsekretär des ZK der BKP, Vorsitzender des Staatsrates der VRB I. Shirow (Delegationsleiter), Mitglied des Politbüros des ZK der BKP, Vorsitzender des Minister-rats der VRB G. Filipow, Mitglied des ZK der BKP, Botschafter der VRB in der UdSSR D. Shulew; UVR — Erster Sekretär des ZK der USAP J. Kadar (Delegationsleiter), Mitglied des Politbüros des ZK der USAP, Vorsitzender des Präsidiums der UVR P. Losoni, Mitglied des ZK der USAP, Botschafter der UVR in der UdSSR Sch. Rainai; SRV — Mitglied des Politbüros des ZK der KPV, Vorsitzender des Staatsrates der SRV

(Schluß S. 2)

Rede J. W. ANDROPOWS

Genossen!

Einen schweren Verlust erlitten unsere Partei, unser Volk und die ganze fortschrittliche Menschheit. Heute geben wir, Leonid Iljitsch Breschnew, einem ruhmreichen Sohn unserer Heimat, einem glühenden Marxisten-Leninisten, hervorragenden führenden Repräsentanten der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, einer der prominentesten Persönlichkeiten der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, einem unermüdeten Kämpfer für Frieden und Völkerfreundschaft, das letzte Geleit.

Gestatten sie mir, vor allem der Familie und den nahen Verwandten Leonid Iljitschs tiefempfundenes Beileid auszusprechen.

Leonid Iljitsch Breschnew gehörte zu jener Kohorte politischer Führer, die in den Jahren des aufopferungsvollen Kampfes des Sowjetvolkes für die Konsolidierung der Errungenschaften des Großen Oktober, für die Verwirklichung des Vermächtnisses Lenins, für den Aufbau des Sozialismus in unserem Land, für dessen Freiheit und Unabhängigkeit aufwachsen und gestählt wurden.

Arbeiter und Soldat, hervorragender Organisator und weiser Politiker war Leonid Iljitsch Breschnew durch innige, unzertrennbare Bande mit dem Volk vereint. Sein ganzes Leben und Schaffen wehte er dem Dienst für die Interessen der arbeitenden Menschen. Sein ganzes herausragendes Talent, all seine enorme Energie widmete er dem Werk des Sozialismus, einer Gesellschaft der Freiheit, sozialen

Gerechtigkeit und Brüderlichkeit aller arbeitenden Menschen.

Mit dem Wirken Leonid Iljitsch Breschnews in den höchsten Ämtern der Partei- und Staatsführung ist eine außerordentlich wichtige Periode in der Geschichte unserer Partei und unseres Landes verbunden. Unter seiner Führung wurde die von der ständigen Sorge um den arbeitenden Menschen und um die Hebung des Volkswohlstands getragene Politik der Partei erarbeitet und konsequent verwirklicht und haben sich die Leninschen Normen des Partei- und Staatslebens, eine wohlwollende Atmosphäre einträchtiger, gemeinsamer Arbeit nachhaltig durchgesetzt.

Die Völker werden Leonid Iljitsch Breschnew für immer als einen hervorragenden Kämpfer für dauerhaften Frieden und friedliche Zusammenarbeit in Erinnerung behalten. Er kämpfte konsequent und mit aller Leidenschaft seines Herzens für die internationale Entspannung, für die Befreiung der Menschheit von der Gefahr eines Kernwaffenkrieges, für die Festigung der Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft und für die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung.

Genossen! In dieser schmerzvollen Stunde des Abschieds von Leonid Iljitsch Breschnew erklären unsere ganze Partei und deren Zentralkomitee ihre Entschlossenheit, unbeirrbar und konsequent jene strategische Linie in der Innen- und Außenpolitik zu verfolgen, die unter dem gedeihlichen Einfluß Leonid Iljitsch Breschnews erarbeitet worden ist.

Die sowjetischen Menschen, die sich noch enger um die Partei, deren Leninsches Zentralkomitee und dessen kollektive Führung zusammenschließen, bekunden ihre Unterstützung für die Politik der Partei und grenzenloses Vertrauen zu ihr. Die Partei wird auch künftig alles tun, was notwendig ist, um das Lebensniveau des Volkes weiter zu erhöhen, die demokratischen Grundlagen der Sowjetgesellschaft zu entwickeln, das Wirtschafts- und Verteidigungspotential des Landes zu stärken und die Freundschaft der Brudervölker der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken zu festigen. Das Zentralkomitee der KPdSU wird die Beschlüsse des XXVI. Parteitag der KPdSU, den Willen des Sowjetvolkes konsequent in die Tat umsetzen.

Wir werden alles daransetzen, um die Geschlossenheit der großen sozialistischen Staatengemeinschaft und die Einheit der Reihen der Kommunisten der ganzen Welt im Kampf für die gemeinsamen Ziele und Ideale weiter zu festigen. Wir werden unsere Solidarität und unsere Zusammenarbeit mit den Ländern, die sich vom Kolonialjoch befreit haben, mit dem Kampf der Völker für nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt aufrichterhalten und weiterentwickeln. Wir werden der Sache des Kampfes für Frieden und internationale Entspannung immer treu bleiben.

In der komplizierten internationalen Situation, da die Kräfte des Imperialismus die Völker auf den Weg der Feindschaft und militärischen Konfrontation zu drängen suchen, werden Partei und Staat

unbeirrbar die Lebensinteressen unserer Heimat verteidigen, hochwachsam und bereit sein, jeden Aggressionsversuch vernichtend zurückzuweisen. Sie werden ihre Anstrengungen im Kampf für die Sicherheit der Völker vervielfachen und die Zusammenarbeit mit allen Friedenskräften unseres Planeten festigen. Wir sind immer zu ehrlicher, gleichberechtigter und gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit mit jedem beliebigen Staat bereit, der den Wunsch dazu hat.

In diesen Tagen der Trauer spüren wir besonders deutlich die Unterstützung und Solidarität, die die Werktätigen der sozialistischen Länder, die Bruderparteien und alle Kämpfer für sozialen Fortschritt unserer Partei und dem Sowjetvolk entgegenbringen. Wir danken ihnen dafür. Wir danken auch den Regierungen und Völkern zahlreicher Länder auf allen Kontinenten, die in diesen Tagen das Andenken Leonid Iljitsch Breschnews geehrt haben.

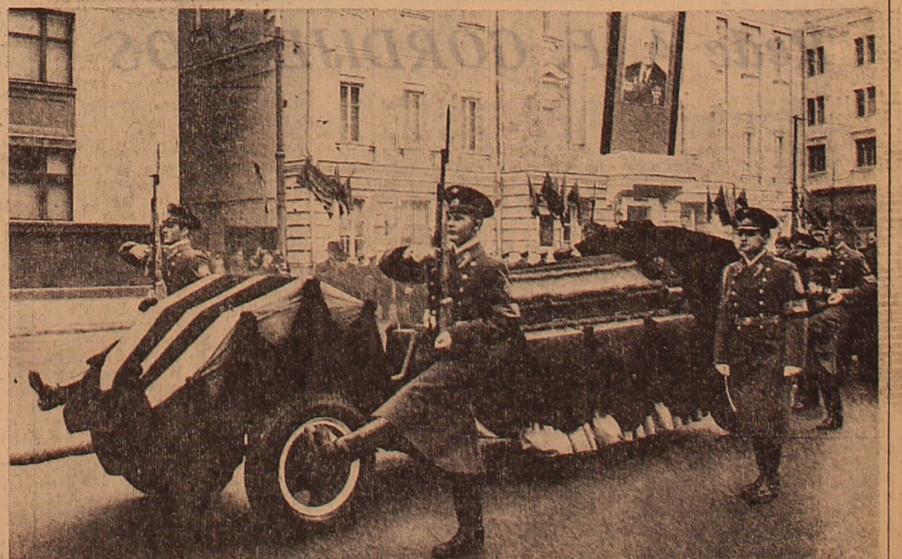
Genossen! Die Kommunistische Partei der Sowjetunion erklärt nachdrücklich: Der Sache der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes, der Sache des Kommunismus und des Friedens zu dienen, der Leonid Iljitsch Breschnew sein ganzes Leben gewidmet hat, ist höchstes Ziel und Sinn unseres ganzen Wirkens und wird es auch künftig sein.

Leb wohl, teurer Leonid Iljitsch! Dein Andenken wird in unseren Herzen unauslöschlich bleiben. Dein Werk wird durch Leistungen unserer Partei und unseres Volkes fortgeführt!

Ich erkläre die Trauerkundgebung zum Gedenken Leonid Iljitsch Breschnews für eröffnet.



Während der Beisetzung



Beisetzung Leonid Iljitsch Breschnews

Rede D. F. USTINOWS

Liebe Genossen!
Wir erleben eine schwere Stunde, vieler Schmerz erfüllt uns alle. Von uns gegangen ist unser Genosse und Kampfgesährte Leonid Iljitsch Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Vorsitzender des Verteidigungsrates der UdSSR, Marschall der Sowjetunion.
Leonid Iljitsch Breschnew hat sein ganzes großes und flammendes Leben dem Volk, der Kommunistischen Partei und dem Sozialismus geweiht. Dieses Leben wird für alle sowjetischen Menschen immer als Beispiel dafür dienen, wie ein ergebener Leninist, ein wahrer Kommunist und ein echter Patriot und Internationalist leben und wirken muß.
Die Menschheit wird Leonid Iljitsch Breschnew in ihrem Gedächtnis dankbar als hervorragenden Baumeister der Entspannung, als rastlosen und unbeugsamen Streiter für den Frieden bewahren.
Während des Großen Vaterländischen Krieges stand Leonid Iljitsch Breschnew vom ersten und bis zum letzten Tag an der Front. Unter den schwierigsten Kampfbedingungen führte er mit persönlichem Beispiel und mit flammenden Worten die Soldaten zum Sieg. Leonid Iljitsch beteiligte sich unmittelbar an der Ausarbeitung und Realisierung der Pläne vieler Operationen, leistete große

organisatorische und parteipolitische Massennarbeit in der Truppe.
Nach dem Krieg leistete er einen außerordentlich großen Beitrag zur Wiederherstellung der Volkswirtschaft. Mit dem Namen Leonid Iljitsch Breschnew ist die Gestaltung des entwickelten Sozialismus in der UdSSR, die bedeutendsten sozialökonomischen und wissenschaftlich-technischen Leistungen unserer Heimat verbunden. Viel Kraft und Energie hat Leonid Iljitsch dafür aufgewendet, Raketen- und kosmische Technik zu schaffen.
Leonid Iljitsch Breschnew widmete der Gewährleistung einer zuverlässigen Verteidigungsfähigkeit unseres Landes und der Sicherheit der gesamten sozialistischen Gemeinschaft unverminderte Aufmerksamkeit. Alltätig trug er Sorge um die sowjetischen Streitkräfte. Außerordentlich fruchtbar war seine Tätigkeit zur Ausrustung der Armee und Flotte mit moderner Kampftechnik und zur Aufrechterhaltung ihrer Kampfbereitschaft auf dem denkbar höchsten Niveau.
Der große Sohn des Sowjetvolkes, war Leonid Iljitsch Breschnew mit ihm durch sein ganzes Leben, durch seine ganze Arbeit verbunden. Er kannte gut und hatte tiefes Verständnis für die Sorgen und Belange des werktätigen Menschen. Er kannte auch das Leben des Soldaten, sorgte stets väterlich für die Soldaten der Armee

und Flotte, und die Soldaten vergalt ihm diese Sorge mit tiefer Zuneigung.
Genossen!
In diesen Tagen scharen sich die Angehörigen der Streitkräfte wie auch das ganze sowjetische Volk noch enger um die Kommunistische Partei und ihr Leninisches Zentralkomitee. Wir werden stets den Ideen des Oktober unerschütterlich die Treue halten, werden bei der Erreichung der großen Ziele des kommunistischen Aufbaus stets geeint sein.
Die sowjetischen Streitkräfte, von der Kommunistischen Partei aufgebaut und erzogen, sind ein mächtiger Faktor des Friedens und der Sicherheit der Völker und werden es auch künftig sein. Sie sind stets bereit, die Unantastbarkeit unserer Grenzen und die friedliche Arbeit des sowjetischen Volkes zu verteidigen und ihre patriotische und internationalistische Pflicht in Ehren zu erfüllen.
In dieser schmerzhaften Stunde neigen die sowjetischen Streitkräfte ihre Kampfbanner vor dem Sarg des Marschalls der Sowjetunion Leonid Iljitsch Breschnew.
Ruhe sanft, unser treuer Freund und Kamerad!
Das Andenken an Dich wird ewig in unseren Herzen, in den Taten der Kommunistischen Partei und den Leistungen des sowjetischen Volkes fortleben!

Trauerkundgebung auf dem Roten Platz

(Schluß, Anfang S. 1)

Tchong Tinh (Delegationsleiter), Kandidat des Politbüros des ZK der KP, Außenminister der SRV, Nguyen Co Thath, Mitglied des ZK der KP, Botschafter der SRV in der UdSSR, Dinh Ngo Liem; DDR — Generalsekretär des ZK der SED, Vorsitzender des Staatsrates der DDR E. Honecker (Delegationsleiter), Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Vorsitzender des Ministerrats der DDR W. Stoph, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Präsident der Volkskammer der DDR H. Sandermann, Stellvertreter Vorsitzender des Staatsrates der DDR G. Götting, Mitglied des Politbüros der SED, Sekretär des ZK der SED G. Mittag; KdVR — Mitglied des Politbüros der PDAK, Vizepräsident der KdVR Pak sung Chui (Delegationsleiter), Mitglied des ZK der PDAK und Minister für Post- und Fernmeldewesen der KdVR; Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gesellschaft für koreanisch-sowjetische Freundschaft Kim Yang Chae, Kandidat des ZK der PDAK und Stellvertreter Leiter der internationalen Abteilung im ZK der KdVR in der UdSSR Kwon Hui Guons; Republik Kuba — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Vorsitzender des Staatsrates und des Ministerrats der Republik Kuba Fidel Castro Ruz (Delegationsleiter), Mitglieder des Politbüros des ZK der KP Kubas, Stellvertretende Vorsitzende des Staatsrates und des Ministerrats der Republik Kuba Carlos Rafael Rodriguez, Kandidat des ZK der KP Kubas, Botschafter der Republik Kuba in der UdSSR Rene Anilio Capole; VDRL — Mitglied des Politbüros des ZK der RVPL, Präsident der VDRL Souphanouvong (Delegationsleiter), Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der VDRL Phoumi Vongvithit, Mitglied des ZK der RVPL, amtierender Außenminister der VDRL Khampai Bouas Mi; Mitglied des ZK der RVPL, Botschafter der VDRL in der UdSSR Khamta Duangthongla; MVR — Generalsekretär des ZK der MRVP, Vorsitzender des Präsidiums des Großen Volksrates der MVR J. Zedenbal (Delegationsleiter), Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Ministerrats der MVR Sh. Batmunch, Mitglied des ZK der MRVP, Botschafter der MVR in der UdSSR D. Goltow; VRP — Erster Sekretär des ZK der VRP, Vorsitzender des Ministerrats der VRP V. Jaruzelski (Delegationsleiter), Vorsitzender des Staatsrates der VRP G. Jablonski, Mitglied des Politbüros des ZK der VRP, Sekretär des ZK der VRP J. Czzyrek; SRR — Generalsekretär der RKP, Präsident der SRR N. Ceausescu (Delegationsleiter), Mitglied des Politexekutivkomitees des ZK der RKP, Ministerpräsident der Regierung der SRR K. Dascalescu, Kandidat des Politexekutivkomitees des ZK der RKP, Außenminister der SRR S. Andrei; CSSR — Generalsekretär des ZK der KPdCS, Präsident der CSSR G. Husak (Delegationsleiter), Mitglied des Präsidiums des ZK der KPdCS, Vorsitzender der Regierung der CSSR L. Strougal, Mitglied des Präsidiums des ZK der KPdCS, Sekretär des ZK der KPdCS V. Biljak, Mitglied des ZK der KPdCS, Botschafter der CSSR in der UdSSR C. Lovetinski; SFRJ — Vorsitzender des Präsidiums der SFRJ P. Stambolic (Delegationsleiter), Vorsitzender des Präsidiums des ZK der BdkJ M. Ribicic, Mitglied des ZK des BdkJ, Bundessekretär für Auswärtige Angelegenheiten der SFRJ L. Moissow, Botschafter der SFRJ in der UdSSR M. Drulovic.
Hier ist die Delegation der VRCh — Sonderbotschafter, Mitglied des Staatsrates, Außenminister der VRCh Huang Hua (Delegationsleiter), der Botschafter der VRCh in der UdSSR Yang Shouzheng, Leiter der Abteilung UdSSR und Länder Ozeanias im Außenministerium der VRCh Ma Sjuichen, verantwortlicher Mitarbeiter des Außenministeriums der VRCh Wang Jinging.
Auf den Tribünen sind die Delegationsleiter der Französischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Generalsekretärs der Partei G. Marchais; der Kommunistischen Partei der USA unter Leitung des Generalsekretärs der Partei G. Hall; der Deutschen Kommunistischen Partei unter Leitung des Vorsitzenden der Partei H. Mies; der Portugiesischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Generalsekretärs der Partei A. Cunhal; der Italienischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Generalsekretärs der Partei E. Berlinguer; der Kommunistischen Partei Griechenlands unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der Partei H. Florakis; der Kommunistischen Partei Chiles unter Leitung des Generalsekretärs der Partei L. Corvalan; der Kommunistischen Partei Uruguays unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der Partei R. Arismendi; der Kommunistischen Partei Österreichs unter der Leitung des Vorsitzenden der Partei

F. Muhri; der Kommunistischen Partei Großbritanniens unter Leitung des Generalsekretärs der Partei G. McLennan; der Kommunistischen Partei Irlands unter Leitung des Generalsekretärs der Partei M. O'Riordan; der Kommunistischen Partei Kanadas unter Leitung des Generalsekretärs der Partei W. Kashtan; der Kommunistischen Partei Belgiens unter Leitung des Vorsitzenden der Partei L. van Geyt; der Kommunistischen Partei Finnlands unter Leitung des Vorsitzenden der Partei J. Kajanoja; der Partei der Arbeit der Schweiz unter Leitung des Generalsekretärs der Partei A. Magnin; der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins unter Leitung des Vorsitzenden der Partei H. Schmitt; der Kommunistischen Partei Dänemarks unter Leitung des Vorsitzenden der Partei J. Jensen; der Kommunistischen Partei Norwegens unter Leitung des Vorsitzenden der Partei H. Cleven; der Arbeiterpartei—Kommunisten Schwedens unter Leitung des Vorsitzenden des Vorstands der Partei R. Hagel; der Luxemburgischen Kommunistischen Partei unter Leitung ihres Vorsitzenden R. Urbani; der Kommunistischen Partei von San Marino unter Leitung des Vorsitzenden der Partei E. Gasperoni; der Kommunistischen Partei Liberias unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der Partei G. Chaoui; der Kommunistischen Partei Israels unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der Partei M. Vilner; der Kommunistischen Partei Boliviens unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der Partei J. Kollo Cueto; der Kommunistischen Partei von Honduras unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der Partei R. Pareda; der Partei des Fortschritts und des Sozialismus Marokkos unter Leitung des Generalsekretärs der Partei Ali Jata; der Kommunistischen Partei Maltes unter Leitung des Generalsekretärs der Partei A. Vassallo; der Vereinigten Partei der Kommunisten Haitis unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der Partei R. Theodor; der Südafrikanischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Generalsekretärs der Partei M. Mabida; der Fortschrittlichen Volkspartei von Guyana unter Leitung des Generalsekretärs der Partei Ch. Jagan; der Tunesischen Kommunistischen Partei unter Leitung ihres Ersten Sekretärs M. Harmel; der Dominikanischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Generalsekretärs der Partei Narciso Isa Conde; der Demokratischen Republik Algerien unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der DVPA und Vorsitzenden des Revolutionsrates der DRA B. Karmal; der Volksdemokratischen Republik Jemen unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der JSP, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Volksrates und Ministerpräsidenten der VDR Jemen A. N. Mohammed; der Volksrepublik Kambuchea unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der RVPK, Vorsitzenden des Staatsrates der VRK Heng Somrin; der Syrischen Arabischen Republik unter Leitung des Generalsekretärs der Arabischen Sozialistischen Baath-Partei und Präsidenten der SAR H. Assad; der Volksrepublik Angola unter Leitung des Vorsitzenden der MPLA-Partei der Arbeit Präsidenten der VPR J. E. Dos Santos; des Sozialistischen Äthiopiens unter Leitung des Vorsitzenden des Provisorischen Militärischen Verwaltungsrats, Vorsitzenden der Kommission zur Organisation der Partei der Werktätigen Äthiopiens (COPWE) Mengistu Haile Mariam; der Republik Nikaragua unter Leitung des Mitglieds der Nationalleitung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung, Koordinators des Leitungsrats der Regierung der Nationalen Erneuerung, Commandante der Revolution Daniel Ortega Saavedra; der Volksrepublik Kongo unter Leitung des Vorsitzenden des ZK der Kongolischen Partei der Arbeit, Präsidenten der Volksrepublik Kongo Denis Sassou Nguesso; der Volksrepublik Kambodscha unter Leitung des Vorsitzenden der FRELIMO-Partei und Präsidenten der Republik Samora Moises Machel; der Republik Mali unter Leitung des Generalsekretärs der Demokratischen Union des malinesischen Volkes UDM, Präsidenten der Republik M. Traoré; der Republik Sambia unter Leitung des Generalsekretärs der Vereinigten Nationalen Einheitspartei (UNIP) Sambia H. Mulemba; der Republik Guinea-Bissau unter Leitung des Ständigen Sekretärs des ZK der Afrikanischen Unabhängigkeitspartei Guinea und der Kapverdischen Inseln (PAIGK) V. Cabral; der Republik der Kapverdischen Inseln unter Leitung des Mitglieds des Politbüros der Kommission des Nationalrats der Afrikanischen Unabhängigkeitspartei der Kapverdischen Inseln (PAICV), des Vorsitzenden der Nationalen Volksversammlung A. Duarte; der Partei der Einheit und des nationalen Fortschritts (UPRONA) unter Leitung des Generalsekretärs der Partei und Vorsitzenden der Nationalversammlung von Burundi E. Mworoha; der Nationalen (linken) Fortschrittspar-

tei Ägyptens, unter Leitung des Generalsekretärs der Partei H. Mochy el-Din; des Afrikanischen Nationalen Kongresses Südafrikas unter Leitung des Präsidenten des ANC O. Tambo; der Volksorganisation Südwestafrikas (SWAPO) Namibians, unter Leitung des Präsidenten der SWAPO S. Nujoma; der Kommunistischen Partei Indiens — Sekretär des Nationalrats der Partei N. K. Krishnan; der Syrischen Kommunistischen Partei — Mitglied des Politbüros des ZK der Partei D. Naame; der Kommunistischen Partei Bangladeshs — Sekretär des ZK der Partei Manzur Ahsan Khan; der Kommunistischen Partei Spaniens — Stellvertreter Generalsekretär der Partei J. Ballesteros Pulido; Mitglied des Exekutivkomitees des ZK der Partei F. Romero Marin; der Linkspartei—Kommunisten Schwedens — Mitglied des Exekutivkomitees des Parteivorstands — Bo Hammar; der Kommunistischen Partei Kolumbiens — Mitglied des Exekutivkomitees und des Sekretariats des ZK der Partei M. Sepeda; der Paraguanischen Kommunistischen Partei unter Leitung des Mitglieds der Politikkommission des ZK der Partei Ananias Maidana; der Kommunistischen Partei El Salvadors — Mitglied der Politikkommission des ZK der Partei Mario Rolando Aguinada Carranza; der Partei der Unabhängigkeit und der Arbeit Senegals unter Leitung des Stellvertretenden Generalsekretärs des ZK der Partei A. Dansoko; der Kommunistischen Partei Ägyptens — Mitglied des Politbüros des ZK der Partei M. Kamel; der Kommunistischen Partei Palästinas — Mitglied des Politbüros des ZK der Partei N. Al-Ashhab; der Kommunistischen Partei Japans unter Leitung der Vorsitzenden des Sekretariats des ZK der Partei M. Kaneko; der Sozialistischen Partei Japans unter Leitung des Vorsitzenden des Präsidiums des Zentralexekutivkomitees der Partei I. Asakura; der Kommunistischen Partei Martiniques — Mitglied des Politbüros der Partei Ph. Duvalier; der Spanischen Sozialistischen Arbeiterpartei — Mitglied des Exekutivkomitees der Partei F. Lopez Real; der Nationalen Befreiungsfront Bahreins — Mitglied des Leitenden Komitees der NBF A. Mahmud; Madagaskars — unter Leitung des Vorsitzenden des Militärkomitees für Entwicklung Madagaskars E. Rabevony; Guineas — unter Leitung des Mitglieds des Politbüros des ZK der Partei des Staats Guineer, Ministerpräsidenten I. Lansana Beavogui; der Partei Nationale Befreiungsfront Algeriens unter Leitung des Mitglieds des Politbüros der Partei und Leiters des Ständigen Sekretariats des ZK der FLN M. Ch. Messadja; Benins — unter Leitung des Mitglieds des Politbüros des ZK der Partei der Volksrevolution Benins, Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden der Revolutionären Nationalversammlung R. Vilon Guezo; Sierra Leones — unter Leitung des Mitglieds des Leitenden Rats des Allgemeinen Volkskongresses Sierra Leones, Ersten Vizepräsidenten des Landes S. I. Koroma.
Anwesend sind die Delegationsleiter: Australiens — unter Leitung des ehemaligen Generalgouverneurs des Landes Z. Cowen; Österreichs — unter Leitung des Präsidenten R. Kirchschläger; Argentiniens — unter Leitung des Verteidigungsministers J. M. Vivot; Belgiens — unter Leitung des Ministerpräsidenten W. Martens; der Vatikanstadt — unter Leitung des persönlichen Vertreters des Papstes Johannes Pauls II. G. B. Marini; Belfort; Großbritannien — unter Leitung des Außenministers F. Pym; Venezuelas — unter Leitung des Außenministers J. Zambrano Velazco; Guayanas — unter Leitung des Vizepräsidenten B. Ramaroom; der BRD — unter Leitung des Bundespräsidenten K. Carstens sowie Vizekanzlers und Außenministers H. D. Genscher; Grenadas — unter Leitung des Generalgouverneurs P. Seoon; Griechenlands — unter Leitung des Ministerpräsidenten A. Papandreu; Dänemarks — unter Leitung des Prinzen Henrik; Simbawes — unter Leitung des Präsidenten der Republik Canaan Banana; Ägyptens — unter Leitung von Mäuhdi Salem, Assistent des Präsidenten; Indiens — unter Leitung der Ministerpräsidentin I. Gandhi; Indonesiens — unter Leitung des Vizepräsidenten A. M. Malik; Jordaniens — unter Leitung des Ministerpräsidenten M. Badran; Iraks — unter Leitung des Vizepräsidenten T. Mar'uf; Irlands — unter Leitung des Präsidenten P. Hillery; Spaniens — unter Leitung des Außenministers J. P. Perez Llorca; Italiens — unter Leitung des Senatspräsidenten A. Fanfani; der Jemenitischen Arabischen Republik unter Leitung des Präsidenten A. Saleh; Kanadas — unter Leitung des Ministerpräsidenten P. E. Trudeau; Kenias — unter Leitung des Außenministers R. J. Ouko; Zyprens — unter Leitung des Präsidenten S. Kyprianou; Staatsminister für die Angelegenheiten des Ministerrats von Kuwait A. A. Hussein; Lesothos — unter Leitung des Stellvertretenden Ministerpräsidenten E. Senhonyo; Li-

biens — unter Leitung des Mitglieds der Revolutionären Führung der Sozialistischen Libyschen Arabischen Volksamahirya A. S. Jalloud; Luxemburgs — unter Leitung des Stellvertretenden Regierungsvorsitzenden, Außenministers C. Fleisch; Maltes — unter Leitung von Präsident Agata Barbara; Marokkos — unter Leitung des Kronprinzen Sidi Mohammed; Mexikos — unter Leitung des Vorsitzenden der Großen Kommission des Senats des Nationalkongresses Miguel Gonzalez Avelar; Nigers — unter Leitung des Ministers für Gesundheitswesen, Vorsitzenden der Nationalen Kommission zur Gründung der Gesellschaft für Entwicklung Major M. A. Diemakove; Nigerias — unter Leitung des Vizepräsidenten A. Ekwueme; der Niederlande — unter Leitung des Stellvertretenden Ministerpräsidenten des Landes G. van Aartrien; Norwegens — unter Leitung des Kronprinzen Harald; Palästinas — unter Leitung des Präsidenten des Landes Zia-ul-Haq; Portugal — unter Leitung des Außenministers V. Futscher Pereira; San-Marines — unter Leitung der Kanifenregenten M. Gobb und L. Barulli; der USA — Vizepräsident G. Bush und Staatssekretär G. Shultz; Tansaniens — unter Leitung des Vizepräsidenten A. Jumbo; der Türkei — unter Leitung des Ministerpräsidenten B. Ulusu; Ugandas — unter Leitung des Vizepräsidenten P. Mwangira; der Philippinen — unter Leitung des Ministers für Okeologie und Siedlung, Chefgouverneur von Großmanila I. Marcos; Finnlands — unter Leitung des Präsidenten M. Koivisto; Frankreichs — unter Leitung des Vizepräsidenten P. Aubert; Schwedens — Prinz Berth und Ministerpräsident O. Palme; Sri Lankas — unter Leitung des Außenministers Sh. H. Hamud; Janans — unter Leitung des Ministerpräsidenten Z. Suzuki.
Zugegen sind hier die Delegationsleiter: Brasiliens — Botschafter in der UdSSR Sizio Pontes Nogueira; Botswanas — Botschafter S. A. Moshane; Burmas — Botschafter U. Kwaw Khin; Islands-Botschafter H. Kroyer; Irans — Sonderbotschafter des Präsidenten Mir Salim; Kameruns — Minister für Landwirtschaft S. Ebova; Kolumbiens — Botschafter Ch. Samper, Ständiger Vertreter des Landes in der UNO.
Anwesend auf den Tribünen sind der Generalsekretär der UNO J. Perez de Cuellar, Erster Stellvertreter UN-Generalsekretär, UN-Generaldirektor Bekri, Ebenda ist Vorsitzender des Exekutivkomitees der Palästinaischen Befreiungsorganisation Y. Arafat.
Zugegen sind Mitglieder des diplomatischen Korps.
Die Trauerkundgebung wird vom Generalsekretär des ZK der KPdSU J. W. Andropow eröffnet.
Das Wort wird dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für Verteidigung der UdSSR, Marschall der Sowjetunion, D. F. Ustinow, erteilt.
Es spricht der Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR A. P. Alexandrow.
Es spricht der Schleifer aus dem Moskauer Werk für Datenverarbeitungsanlagen V. V. Puschkarkow.
Es spricht der Erste Sekretär des Dnepropetershiner Stadtkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine A. F. Gordijenko.
Die Kundgebung ist beendet. Die führenden Repräsentanten der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates steigen von der Tribüne des Mausoleums herab und treten zu dem auf dem Postament ruhenden Sarg L. I. Breschnews. Die Trauerprozession begibt sich zur Kremelmauer.
12:45 Uhr. Der Sarg mit dem Verstorbenen senkt sich langsam ins Grab.
Unter den Klängen der Staatshymne der UdSSR hallen Geschüßsalven. Artilleriesalut wird in diesen Minuten in den Hauptstädten der Unionsrepubliken, in den Helmdstädten Leningrad, Wolgograd, Odessa, Sewastopol, Noworossijsk, Kertsch und Tula, in der Helmdstadt Brest sowie in den Städten Kalingrad, Lwow, Rostow am Don, Kibyschew, Swerdlowsk, Nowosibirsk, Tschita, Chabarowsk, Wladiwostok, Seweromorsk, Dnepropetrowsk, Saporoschje und Dnepropetershinsk geschossen.
In schmerzhafter Trauer verharrete das ganze Land. Fünf Minuten lang ruhte die Arbeit in Betrieben und Organisationen. In den Fabriken und Werken, auf den Eisenbahnen sowie auf den Schiffen der Hochsee und Binnenflotte wurde ein 3-Minuten-Salut mit Sirenen gegeben.
Die Mitglieder der Partei- und Staatsführung bestiegen wieder die Tribüne des Mausoleums.
Im Stechschritt defilieren Truppen der Moskauer Garnison am Mausoleum vorbei. Sie erweisen dem Partei- und Staatschef, dem Vorsitzenden des Verteidigungsrates der UdSSR, dem Marschall der Sowjetunion die letzte militärische Ehre.
Das Leben und Wirken Leonid Iljitsch Breschnews bleibt immer ein inspirierendes Beispiel des treuen Dienstes für die Kommunistische Partei und das Sowjetvolk.
(TASS)

Rede A. P. ALEXANDROWS

Gehrte Genossen!
Zusammen mit dem ganzen Volk und die sowjetischen Wissenschaftler tief erschüttert vom Ableben Leonid Iljitsch Breschnews, des hervorragenden Politikers der Gegenwart, Kämpfers für den Frieden und das Glück der Völker. Wie seinerzeit der große Lenin war auch Leonid Iljitsch der Meinung, daß der Aufbau der neuen Gesellschaft in unserem Lande, der Gesellschaft des entwickelten Sozialismus nur bei weitestgehender Nutzung der modernen Wissenschaft für die Steigerung der Produktionseffektivität und für die Überführung der Wirtschaft auf intensiven Entwicklungsweg möglich ist.
Tiefsehend und richtig bewertete er das notwendige Verhältnis zwischen fundamentalen und angewandten Forschungsarbeiten und erwieb große Hilfe für die Entwicklung neuer Richtungen der Wissenschaft.
Leonid Iljitsch leistete eine große Arbeit zum Ausbau und zur Schaffung der energetischen Basis der Sowjetunion, zur Lösung des Lebensmittelpblems und der Probleme der Industrie- und Agrarwirtschaft für eine längere Entwicklungsperiode unserer Heimat. Das

Zentralkomitee der Partei erreichte unter seiner Führung eine erhebliche Vergrößerung der ökonomischen und Verteidigungsmacht unseres Landes und lenkte diese große Macht auf die Lösung der Hauptaufgabe der ganzen Menschheit — die Minderung der internationalen Spannung, die Erhaltung des Friedens.
Alle Menschen auf unserem Planeten kennen Leonid Iljitsch als einen Kämpfer für Frieden und Abrüstung. Vom Beginn des Großen Vaterländischen Krieges an und bis zum Tag des Sieges stand Leonid Iljitsch an der Front. Er sah, welches Unheil der Krieg den Völkern bringt, und überzeugte sich an eigener Erfahrung davon, daß die wichtigste Aufgabe für alle Völker die Erhaltung des Weltfriedens ist. Seine große Energie, seine kommunistische Prinzipientreue gab Leonid Iljitsch den Kampf für die Erhaltung des Friedens hin.
Leonid Iljitsch trug unermüdet Sorge für das Wohl unseres Volkes. Während der Erarbeitung der neuen Verfassung der UdSSR haben seine prinzipiellen Einstellungen einen großen positiven Einfluß auf die Entwicklung der sozialistischen

Demokratie ausgeübt.
Als treuer Fortführer des großen Werks Lenins hat er einen großen schöpferischen Beitrag zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie geleistet. Für diese Verdienste hat die Akademie der Wissenschaften der UdSSR Leonid Iljitsch mit ihrer höchsten Auszeichnung — der Karl-Marx-Goldmedaille gewürdigt.
Das ganze bewußte Leben Leonid Iljitsch verließ nach dem Sieg des Oktober. Die Schule seines Lebens war schwer, und nur seine ungewöhnliche Begabung und die Stütze auf das Volk führten zu solch einem außerordentlichen Lebensweg, der völlig dem Wohl des Volkes gewidmet war.
Genossen!
Von Leonid Iljitsch mit Gram im Herzen Abschied nehmend, sehen die sowjetischen Wissenschaftler ihre Pflicht darin, sich noch enger um die treue Kommunistische Partei und ihr Leninisches Zentralkomitee zusammenzuschließen, noch aktiver und organisiert an allen Fronten der Wissenschaft und Technik für einen solchen Fortschritt unserer Heimat zu wirken, wie Leonid Iljitsch ihm von uns gefordert hat.

Rede V. V. PUSCHKARJOWS

Genossen!
Schweres Leid erfüllt unsere Herzen: Das werktätige Moskau gibt zusammen mit allen Sowjetmenschen das letzte Geleit dem treuen Fortführer des großen Leninschen Werks, dem leidenschaftlichen Kämpfer für Frieden und Kommunismus Leonid Iljitsch Breschnew.
Es ist bitter zu wissen, daß von uns ein Mensch gegangen ist, dessen Leben und wahrhaft titanisches Schaffen restlos der großen Sache der Partei, dem Kampf für das Glück des Volkes geweiht waren.
Seine Arbeitsbiographie begann Leonid Iljitsch als Arbeiter, nach der Werkseine, und blieb der Arbeiterklasse und allen Werktätigen nah — immer und in allem, er war mit ihnen durch unzertrennliche Blutsbande verbunden.
Die Sowjetmenschen brachten Leonid Iljitsch aufrichtige, herzliche Liebe entgegen, sie empfanden ihm gegenüber Achtung und grenzenloses Vertrauen. Sie verbanden mit Recht all ihre Erfolge im kommunistischen Aufbau, in der Festigung der Macht der Heimat mit

dem Namen Leonid Iljitsch Breschnews, mit seiner Partei- und staatslichen Tätigkeit, mit seiner persönlichen richtunggebenden Teilnahme an der Erarbeitung und Verwirklichung des politischen Kurses der KPdSU und des Sowjetstaates.
Hohe Partei- und Staatsposten bekleidend, lebte und arbeitete Leonid Iljitsch über fünfundsiebzig Jahre lang in der Hauptstadt unserer großen Heimat. Er schenkte Moskau und seiner Verwandlung in eine kommunistische Musterstadt fortwährend große Aufmerksamkeit, er wollte in Arbeitskollektiven, unterhielt sich herzlich mit den Moskauern, bekundete väterliche Sorge um die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen.
Leonid Iljitsch wurde von der Parteiorganisation der Hauptstadt wiederholt als Delegierter zu den Parteitagen der KPdSU gewählt und war lange Zeit Deputierter der Werktätigen Moskaus in den Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR.
Mir würde die Ehre zuteil, sein Vertrauensmann zu sein, als Leo-

nid Iljitsch für die Wahlen zum Obersten Sowjet der RSFSR im Baumann-Wahlbezirk aufgestellt wurde. Und ich weiß gut, wie sehr er die Belange der Menschen und die Wähleraufträge zu Herzen nahm, mit welcher großer Wärme er sich zu jedem Menschen verhielt, mit dem er zusammenkam.
Das Ableben Leonid Iljitsch Breschnews ist ein unendlich schwerer Verlust für die Partei, für den Sowjetstaat. Doch der Gram wird keine Verwirrung in unsere Reihen bringen, die Arbeiterklasse, die Werktätigen Moskaus werden sich gleich dem ganzen Sowjetvolk um ihre treue Kommunistische Partei um ihr Zentralkomitee, um das Politbüro des ZK der KPdSU noch enger zusammenschließen. Wir werden unsere Arbeitsbemühungen mehrern, damit das Werk Lenins, das Werk des Oktober ewig fortlebt und siegt, damit die Ideale des Kommunismus und Friedens auf Erden, denen Leonid Iljitsch Breschnew sein ganzes markantes Leben gewidmet hat, Realität werden.
Ruhe sanft, unser teurer Leonid Iljitsch!

Rede A. F. GORDIJENKOS

Teure Genossen!
Tiefen Schmerz im Herzen jedes Einwohners von Dnepropetershinsk und Dnepropetrowsk gleichwie aller Sowjetmenschen hat die Nachricht vom Ableben des treuen Sohnes des Sowjetvolkes, des hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei, des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, des leidenschaftlichen Friedenskämpfers, unseres treuen, unvergesslichen Landsmanns Leonid Iljitsch Breschnew ausgelöst.
Das Schicksal unserer Stadt ist fest verbunden mit dem Namen Leonid Iljitsch, eines Menschen mit kolossalen Fähigkeiten und von seltenem Wohlwollen. Hier wurde er geboren und wuchs heran. Hier trat er dem Kosmos bei. Hier wurde er im Oktober 1931 Mitglied der Partei Lenins. Im Dzierzynski-Werk hatte er seine ersten Arbeiterunionsfunktionen gemacht und sich die besten Qualitäten der Arbeiterklasse angeeignet.
Seitdem stand Leonid Iljitsch immer und überall in der vordersten Linie des Kampfes für Kommunismus. Er begeisterte die Menschen, führte sie zu neuen Taten im Na-

men des Triumphes der großen Ideale Lenins.
Leonid Iljitsch war stets eng mit seiner Heimatstadt, mit unserer Stadtorganisation verbunden. Bei all seiner Belastung fand er Zeit und Möglichkeit, in unsere Angelegenheiten einzudringen, unterstützte uns mit innigen Worten und väterlichen Ratschlägen. Die Kommunisten, die Werktätigen von Dnepropetershinsk und des ganzen Gebiets Dnepropetrowsk spürten stets die Aufmerksamkeit und Sorge seitens des von uns allen geliebten Leonid Iljitsch Breschnews. Eine unauslöschliche Spur hinterließ in unserer Erinnerung seine Begegnungen, innige, freundschaftliche Gespräche mit seinen Landsleuten und das große Interesse für ihr Leben und ihre Arbeit.
In Würdigung der hervorragenden Kampf- und Arbeitsleistungen Leonid Iljitsch wurde in seiner Heimatstadt Dnepropetershinsk seine Bronzebüste aufgestellt. Sie erinnert uns stets an die hohe Ehre und die riesige Verantwortung, Landsleute von Leonid Iljitsch Breschnew zu sein.
Es ist schwer zu fassen, daß Leonid Iljitsch nie

mehr mit uns zusammentreffen, nie mehr kommen und sich nie mehr dafür interessieren wird, wie die Betriebe funktionieren, wie die Bauarbeiten vorankommen, daß er uns nie mehr über die Menschen, über die Tätigkeit des Stadtparteikomitees ausfragen wird. Es ist bitter, das zu wissen. Der Verlust ist unersetzlich.
Der standhafte Marxist und Leninist, der bewährte Parteiführer Leonid Iljitsch Breschnew hat ein großes und ruhmreiches Leben verlebt. Er hat vieles für unsere multinationale Sowjetheimat getan. Seine lichte Gestalt wird ewig in den Herzen der Werktätigen von Dnepropetershinsk und aller Sowjetmenschen als ein inspirierendes Beispiel der Treue zur Sache der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes bleiben.
In dieser schweren Abschiedsstunde sehen wir gut ein, daß das beste Denkmal für ihn unsere hingebungsvolle Arbeit zur Realisierung der Pläne des XXVI. Parteitages der KPdSU zum Wohl unserer geliebten Heimat, im Namen des Friedens und Kommunismus sein wird.
Ruhe sanft, unser teurer Leonid Iljitsch!

J. W. Andropow empfing M. Zia-ul-Haq

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, J. W. Andropow, hat am 15. November im Kremli des Präsidenten von Pakistan, M. Zia-ul-Haq, empfangen, der anlässlich des

Ablebens L. I. Breschnews nach Moskau gekommen ist. Während des kurzen Gesprächs, an dem A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU

und Außenminister der UdSSR, und der pakistanische Außenminister S. Jakob Khan teilnahmen, wurden grundlegend Fragen angesprochen, die die Lage um Afghanistan

betreffen. Dem Gespräch wohnte der Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, A. M. Alexandrow, bei.
(TASS)

Treffen mit ausländischen Delegationsleitern

Die Leiter der zum Begräbnis L. I. Breschnevs eingetroffenen ausländischen Delegationen sind am 15. November mit den führenden Repräsentanten der Sowjetunion zusammengetroffen. Sie sprachen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU J. W. Andropow, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, N. A. Tichonow, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, W. W. Kusnezow, ihr tiefempfundenes Beileid aus.

Die sowjetischen führenden Persönlichkeiten stellten allen Leitern der ausländischen Delegationen, die nach Moskau gekommen sind, um das Andenken L. I. Breschnevs, des hervorragenden Vertreters der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, des Menschen, der sein ganzes Leben der Sache des Friedens und der internationalen Sicherheit geweiht hat, zu ehren, ihren aufrichtigen Dank aus.

Es kondolierten: T. Shiwkow, Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzender des Staatsrates der VR Bulgarien; J. Kadar, Erster Sekretär des ZK der USAP; E. Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR; W. Jaruzelski, Erster Sekretär des ZK der PVAP und Vorsitzender des Ministerrats der VR Polen; N. Ceausescu, Generalsekretär der RKP und Präsident der SR Rumänien; G. Husak, Generalsekretär des ZK der KPTsch und Präsident der CSSR; F. Castro, Erster Sekretär des ZK der KP Kubas und Vorsitzender des Staatsrates und des Ministerrates der Republik Kuba; J. Zdenbala, Generalsekretär des ZK der MRVP und

Vorsitzender des Präsidiums des Großen Volksrats; T. Chinh, Mitglied des Politbüros des ZK der KPV und Vorsitzender des Staatsrates der SR Vietnam; Souphanouvong, Mitglied des Politbüros des ZK der LRPV und Präsident der VDR Laos; H. Somrin, Generalsekretär des ZK der RVPK und Vorsitzender des Staatsrates der VR Kambuchea.

Weiter kondolierten: Pak Sung Chui, Mitglied des Politbüros des ZK der Partei der Arbeit Koreas und Vizepräsident der KDVR; Huang Hua, Sondervertreter der Volksrepublik China, Mitglied des Staatsrates und Außenminister der VR Ch; P. Stambolic, Vorsitzender des Präsidiums der SFRJ; Ali Nasser Muhammad, Generalsekretär des ZK der Jemenitischen Sozialistischen Partei, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Volksrates und Premierminister der VDRJ; Jose Eduardo Dos Santos, Vorsitzender der MPLA-Partei der Arbeit, Präsident der Volksrepublik Angola; Samora Moises Machel, Vorsitzender der FRELIMO-Partei und Präsident der Volksrepublik Mosambik; B. Karmal, Generalsekretär des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans und Vorsitzender des Revolutionsrates der DRA; D. Ortega Saavedra, Mitglied der Nationalleitung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung, Koordinator des Leitungsrates der Regierung der Nationalen Erneuerung Nikaraguas; Mengistu Haile Mariam, Vorsitzender des Provisorischen Militärischen Verwaltungsrates und Vorsitzender der Kommission zur Organisierung der Partei der Werktätigen Äthiopiens (COPWE).

Es kondolierten ferner: G. Marchais, Generalsekretär der Französischen Kommunistischen Partei; G. Hal, Generalsekretär der Kommunistischen Partei der USA; H. Mies, Vorsitzender der Deutschen

Kommunistischen Partei; A. Cunha, Generalsekretär der Portugiesischen Kommunistischen Partei; E. Berlinguer, Generalsekretär der Italienischen Kommunistischen Partei; H. Florakis, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Griechenlands; L. Corvalan, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles; R. Arismendi, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Uruguays; F. Mahri, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Österreichs; G. McLennan, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Großbritanniens; M. O'Riordan, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Irlands.

Ihr Beileid sprachen aus: W. Kashtan, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Kanadas; L. van Geyt, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Belgiens; J. Kajaňo, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Finnlands; A. Magnin, Generalsekretär der Schweizerischen Partei der Arbeit; H. Schmitt, Vorsitzender der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins; J. Jensen, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Dänemarks; H. Kleven, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Norwegens; R. Hagel, Vorstandsvorsitzender der Arbeiterpartei — Kommunisten Schwedens; R. Urbany, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Luxemburgs; E. Gasperoni, Vorsitzender der Kommunistischen Partei San Marinos; G. Hawi, Generalsekretär der Libanesischen Kommunistischen Partei; M. Vilner, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Israels; J. Kolle Cueto, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Bolivians; R. Padilla, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei von Honduras.

Weiter kondolierten: A. Yata, Generalsekretär der Partei des Fortschritts und des Sozialismus von Marokko; A. Vassalo, Generalsekretär der Kommunistischen Partei

Maltas; R. Theodore, Generalsekretär des ZK der Vereinigten Partei der Kommunisten Haitis; M. Mahlida, Generalsekretär der Südafrikanischen Kommunistischen Partei; Ch. Jagan, Generalsekretär der Fortschrittlichen Volkspartei Guyanas; M. Harmel, Erster Sekretär der Tunesischen Kommunistischen Partei; N. Isa Comde, Generalsekretär der Dominikanischen Kommunistischen Partei; H. al-Assad, Generalsekretär der Arabischen Sozialistischen Baath-Partei und Vizepräsident der SAR; D. Saccou-Ngnesso, Vorsitzender des ZK der Kongoliesischen Partei der Arbeit und Präsident der VR Kongo; M. Traore, Generalsekretär der Demokratischen Union des malinesischen Volkes (UPDM) und Präsident der Republik Mali; H. Mulemba, Generalsekretär der Vereinigten nationalen Unabhängigkeitspartei (UNIP).

Ferner kondolierten: V. Cabral, Ständiger Sekretär des ZK der Afrikanischen Unabhängigkeitspartei Guineas und der Kaperden (PAIGC); A. Duarte, Mitglied der Politischen Kommission des Nationalrates der Afrikanischen Unabhängigkeitspartei der Kaperden (PAICV) und Vorsitzender der Nationalen Volksversammlung; E. Mworoha, Generalsekretär der Partei der Einheit und des nationalen Fortschritts (UPRONA) und Vorsitzender der Nationalversammlung von Burundi; H. Mohy el-Din, Generalsekretär der Nationalen Progressiven (linken) Partei Ägyptens; O. Tambo, Präsident des Afrikanischen Nationalkongresses Südafrikas; S. Nujoma, Präsident der Südwestafrikanischen Volksorganisation (SWAPO) von Namibia; N. K. Krishnan, Sekretär des Nationalrates der Kommunistischen Partei Indiens; D. Naame, Mitglied des Politbüros des ZK der Syrischen Kommunistischen Partei.

Es kondolierten ferner: M. Ahsan Khan, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Bangladeshs; B. Piliulo, Stellvertreter des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Spaniens, F. Romero Marin, Mitglied des Exekutivkomitees des Parteivorstandes der Linkspartei Kommunisten Schwedens; M. Sepe, Mitglied des Exekutivkomitees und des Sekretariats des ZK der Kolombianischen Kommunistischen Partei; A. Maidana, Mitglied der Politischen Kommission des ZK der Paraguayischen Kommunistischen Partei; Mario Rolando Aguiñada Carranza, Mitglied der Politischen Kommission des ZK der Kommunistischen Partei El Salvadors; A. Dansoko, Stellvertreter des Generalsekretärs des ZK der Partei der Unabhängigkeit und der Arbeit Senegals; M. Kamel, Mitglied des Politbüros des ZK der Ägyptischen Kommunistischen Partei; N. al-Ashhab, Mitglied des Politbüros des ZK der Palästinensischen Kommunistischen Partei; M. Kaneko, Vorsitzender des Sekretariats des ZK der Kommunistischen Partei Japans; I. Aukaita, Vorsitzender des Präsidiums des Zentralen Exekutivkomitees der Sozialistischen Partei Japans, Ph. Dufail, Mitglied des Politbüros der Kommunistischen Partei Martiniques.

F. Lopez Reaf, Mitglied des Exekutivkomitees der Spanischen Sozialistischen Arbeiterpartei; A. Mahmud, Mitglied des Leitenden Komitees der Nationalen Befreiungsfront Bahreins; E. Robeyon, Vorsitzender des Militärkomitees für Entwicklung Madagaskars; L. Lanasana Beavogui, Mitglied des Politbüros des ZK der Partei-Staats Guineas und Ministerpräsident; M. Cherif Messadia, Mitglied des Politbüros der Partei Nationale Befreiungsfront Algeriens und Leiter des Ständigen Sekretariats des

ZK der FLN; R. Vilon Guezo, Mitglied des Politbüros des ZK der Partei der Volksrevolution Benins und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden der Revolutionären Nationalversammlung; S. Ibrahim Koroma, Mitglied des Leitungsrates des Allgemeinen Volksgongresses Sierra Leones und Erster Vizepräsident des Landes, Indira Gandhi, Ministerpräsidentin Indiens; Z. Cowen, ehemaliger Generalgouverneur Australiens; R. Kirchschräger, Präsident Österreichs; Julio Jose Martinez Vivot, Verteidigungsminister Argentiniens; W. Martens, Ministerpräsident Belgiens; G. B. Barini Bettolo, persönlicher Vertreter des Papstes Johannes Paul II.

Es kondolierten F. Pym, Außenminister Großbritanniens; J. Alberto Zambrano Velazco, Außenminister Venezuelas; B. Ramsaroop, Vizepräsident von Guayana; K. Carstens, BRD-Bundespräsident, und H.-D. Genscher, Vizekanzler und Außenminister der BRD; P. Scoon, Generalgouverneur von Grenada; A. Papandreou, Ministerpräsident Griechenlands; Prinz Henrik von Dänemark; C. Baana, Präsident von Simbabwe; M. Saleh, Berater des Präsidenten von Ägypten; A. Malik, Vizepräsident von Indonesien; M. Badran, Ministerpräsident von Jordanien; T. Muheidin Maarof, Vizepräsident von Irak; P. J. Hillery, Präsident von Irland; J. P. Perez Llorca, Außenminister Spaniens; A. Fanfani, Vizepräsident Italiens; A. A. Saleh, Präsident der Jemenitischen Arabischen Republik; P. E. Trudeau, Ministerpräsident von Kanada; R. Ouko, Außenminister Kenias; S. Kyprionou, Präsident von Zypern; A. A. Hussein, Staatsminister für die Angelegenheiten des Ministerrates von Kuwait; E. Senhonyo, Stellvertreter des Ministerpräsidenten von Lesotho; A. S. Jaloud, Mitglied der Revolutionären

Leitung der Sozialistischen Libyischen Arabischen Volksjamaahiriya. Es kondolierten ferner: Colette Flesch, Stellvertretende Regierungsvorsitzende Luxemburgs und Außenministerin; Agata Barbara, Präsidentin Maltas; S. Mohammed, Kronprinz Marokkos; M. Gonzalez Arenal, Vorsitzender der Großen Kommission des Senats Mexikos; Major M. A. Diermakoy, Minister für Gesundheitswesen und Vorsitzender der Nationalen Kommission zur Gründung der Gesellschaft für Entwicklung; A. Ekwueme, Vizepräsident Nigerias; G. van Aardepe, Stellvertreter des Ministerpräsidenten der Niederlande; Harald, Kronprinz Norwegens; M. Zia ul-Haq, Vizepräsident Pakistans; V. Futscher Pereira, Außenminister Portugals; M. Bobbi und L. Barulli, Kapitänregenten von San Marino; G. Bush, Vizepräsident der USA; G. Shultz, Außenminister der USA; A. Jumbé, Vizepräsident Tansanias; B. Uluus, Ministerpräsident der Türkei; P. Muwanga, Vizepräsident Ugandas; Frau Imelda Romualdez Marcos, Minister für Ökologie und Siedlungen und Chefgouverneur von Großbritannien.

Es kondolierten: M. Koivisto, Staatspräsident Finnlands; P. Mauroy, Ministerpräsident Frankreichs; P. Aubert, Vizepräsident der Schweiz; Prinz Bertil von Schweden; O. Palme, Ministerpräsident Schwedens; A. Shahul Hameed, Außenminister Sri Lankas; Z. Suzuki, Ministerpräsident Japans; S. Pontes Nogueira, Botschafter Brasiliens in der UdSSR; S. Akuna Mpuhane, Botschafter Botswanas; U. Kyam Khin, Botschafter Burmas; H. Kroyer, Botschafter Islands; M. Salim, Sonderbotschafter des Präsidenten Irans; S. Eboua, Landwirtschaftsminister Kameruns; Ch. Samper, Botschafter Kolumbiens; J. Perez de Cuellar, Generalsekretär der UNO; Bekri, Erster Stellvertreter des UNESCO-Generaldirektors; Y. Arafat, Vorsitzender des Exekutivkomitees der Palästinensischen Befreiungsorganisation.

(TASS)

Aus aller Welt • Panorama

In den Bruderländern

Heu vom Hügelland

PRAG. Die Milch nimmt ihren Anfang auf den Wiesen — so meinen die Werktätigen der LPG „Selce“, einer der führenden in der Tschechoslowakei. Ihre Werktätigen begannen mit unter den ersten sich intensiv mit der Entwicklung der Futterbasis zu befassen. Ihr Erfolg liegt in der effektiven Ausschöpfung der eigenen Ressourcen wie Heu und Gärfutter. Die LPG reduzierte in den letzten Jahren um mehrere tausend Tonnen den Verbrauch an Kraftfutter. Gleichzeitig wurden die Viehherden vergrößert und die Tierleistungen erhöht.

Das Futterproblem wurde in der LPG auf folgende Weise gelöst: Das mangelnde Futtermittel wurde durch Wiesengras ersetzt. Daher nimmt man es nicht wunder, daß hier der Rekulтивierung der Wiesen und Weiden vorrangige Aufmerksamkeit geschenkt wird. Eine Sonderbrigade der LPG verfügt über alle nötigen Maschinen zur Aufbereitung verwildeter, mit Sträuchern bewachsener Abhänge.

Der Boden vergilt das mehrfach. Allein in diesem Sommer ergab jedes Hektar Hügelland viele Tonnen hochwertiges Heu.

Zu Ehren des Jubiläums

HANOI. Das 15000 Personen starke Kollektiv der vietnamesischen Erbauer des Wasserbaukomplexes Hoabinh und die sowjetischen Spezialisten, die an der Errichtung dieses überaus wichtigen Bauunternehmens der Volkswirtschaft Vietnams mithelfen, haben zu Ehren des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR gemeinsame sozialistische Verpflichtungen übernommen: Bereits im Dezember, am Vorabend des Jubiläums der Sowjetunion, soll der eigenwilligste Fluß Vietnams in künstliche Ufer geleitet werden.

Vor drei Jahren, als eine mächtige Explosion die Gebirgsufer des Schwarzen Flusses erschütterte und den Beginn der Arbeit an den wichtigsten Anlagen des Wasserbaukomplexes kundgab, schien der Moment der Abriegelung noch sehr fern zu sein.

Heute sind die Ergebnisse der kolossalen Arbeit genau ersichtlich: Am rechten Ufer ist für den Schwarzen Fluß ein neues Strombett geschaffen worden, die seine Gewässer vorläufig durch eine nur 150 Meter breite Durchflußrinne trägt, und am linken Ufer wächst eine neue Stadt empor.

In diesen drei Jahren ist eine leistungsstarke Produktionsbasis geschaffen worden. Auch das Kollektiv der Bauarbeiter, das eine der größten Formationen der Arbeiterklasse des Landes bildet, ist zahlenmäßig und in beruflicher Hinsicht gewachsen.

Bündnis von Wissenschaft und Praxis

SOFIA. Die Hochsee- und Binnentransporte ökonomisch vorteilhafter und den Schiffsbetrieb möglichst gefahrlos zu machen — das ist die Hauptaufgabe, an deren Lösung das Kollektiv des Instituts für Schiffsverkehr in Varna arbeitet. Viele wissenschaftliche Entwicklungen des Instituts fanden sowohl im Lande als auch außerhalb seiner Grenzen Anwendung. Dank ihrer Einführung wurden allein in den Jahren des vorigen Planjahres durch die Hochsee- und Binnenschiffe Bulgariens etwa 13 Millionen Lewa gespart.

Wir bemühen uns, unsere Tätigkeiten als Lösung konkreter Aufgaben zu gestalten, die uns die Praxis aller mit der Arbeit des Schiffsverkehrs verbundenen Dienste stellt. So erwuchs in den letzten Jahren akut das Problem der Reduzierung der Liegezeit der Schiffe bei Reparaturarbeiten. Die Wissenschaftler des Instituts entwickelten Diagnostizierapparate und eine Sondertechnologie, die die Ausführung eines Teils von Reparaturarbeiten durch die Schiffsbesatzung selbst auf Hochsee oder im Hafen während der Liegezeit vorsieht. Im Ergebnis braucht man für die laufenden Reparaturen schon heute nur halb soviel Zeit als zuvor. Dank dem engen Bündnis von Wissenschaft und Praxis wurden neue Methoden des Schiffsbetriebs entwickelt, die es der bulgarischen Hochseeflotte ermöglichen werden, jährlich über 15000 Tonnen flüssigen Treibstoffs zu sparen.

Schritte der sozialistischen Integration

Im Mittelpunkt: Sparsamkeit

BUDAPEST. Wer spart das meiste Benzin? In „Volan“ — einem der größten Kraftverkehrsstruts Ungarns — beantwortete man diese Frage eindeutig. Die hier vor kurzem unternommenen Berechnungen ergaben, daß die Siegerpalme durchaus nicht einem Fahrer oder Mechaniker, der den Wagen für die Fahrt vorbereitet, sondern dem gewöhnlichen Dispatcher zugesprochen werden muß.

„In unserem Betrieb“, sagt der stellvertretende Generaldirektor J. Zahumenski, „werden nahezu 70 Prozent Treibstoff dank der rationalen Planung der Transporte und weniger als 30 Prozent dank der guten Vorbereitung der Technik und dank dem hohen beruflichen Können der Fahrer gespart.“

Zu einem wahren Stab des Kampfes um Sparsamkeit ist der zentrale Dispatcherdienst des „Volan“ geworden. Man braucht nur auf einige Tasten am Pult des hier aufgestellten Computers zu drücken, und

er informiert sofort über das Verladen der Kraftwagen auf der Fahrstrecke, über die Anzahl der Auftraggeber, die sie benötigen, usw. Darauf braucht der Dispatcher dem Fahrer nur die jeweilige Adresse mitzuteilen. Für die Durchgabe ausführlicherer Daten an den zentralen Dispatcherdienst werden jetzt auch an den Kraftwagen Elektronengeber aufgestellt. Dispatchern an Orten mit besonders intensivem Frachtverkehr stehen Kleincomputer zur Verfügung.

Außer der modernen Technik hilft auch die höhere Mathematik den Strom von Frachten zu regeln. So wissen nur wenige Einwohner, die Gasflaschen benutzen, daß letztere über Fahrstrecken zugestellt werden, die nach einem genau berechneten mathematischen Modell entworfen sind. Dieses Verfahren wird auch bei der Zustellung von Möbeln und anderen Waren erfolgreich eingeführt.

Ein Fahrer des „Volan“ weiß gut, wenn er seine Reise antritt:

Seerechtskonvention unterzeichnet

Etwa 60 Staaten werden erwartungsgemäß am 10. Dezember in Jamaika eine internationale Seerechtskonvention unterzeichnen, das teilte Bernardo Zuleta, Sondervertreter des UNO-Generalsekretärs für die dritte UNO-Seerechtskonferenz, auf einer Pressekonferenz in New Yorker UNO-Hauptstadt mit. Neben den Entwicklungsländern hätten die Sowjetunion, Frankreich und die skandinavischen Länder beizutreten.

Zuleta beantwortete negativ die Frage, ob die fieberhaften Aktivitäten, die die Reagan-Administration in letzter Zeit entwickelte, die Haltung mehrerer westeuropäischer Staaten irgendwie zu beeinflussen vermögen werden. Bekanntlich hat das offizielle Washington, das seit mehreren Jahren bemüht war, die Konferenz zu torpedieren, verzweifelte Versuche unternommen, westeuropäische Staaten davon abzubringen, der Konvention beizutreten.

Dringende Notwendigkeit

„Das Weiße Haus muß das Verhältnis zur Sowjetunion neuordnen, um zu einer neuen Epoche der Rüstungsbegrenzung zu kommen“, erklärte USA-Senator Gary Hart am Wochenende in Chicago. Er verwies auf die wachsende Bewegung in den USA für das Einfrieren der nuklearen Rüstungen und hob hervor, das Volk fordere konkrete Schritte zur Eindämmung des Wettrennens. Der Senator setzte sich für die sofortige Ratifizierung des amerikanisch-sowjetischen Salt-2-Vertrags und für die Wiederaufnahme der von der Reagan-Administration abgebrochenen Verhandlungen zum Abschluß eines Vertrags über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffenversuche ein. Er hob ferner die Notwendigkeit hervor, Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr eines zufälligen Ausbruchs eines Kernwaffenkrieges sowie zur tatsächlichen Reduzierung strategischer Rüstungen auszuarbeiten. Hart kritisierte die Politik Washingtons in diesem Bereich und betonte, die sogenannte Null-Variante des Weißen Hauses könne kaum als ein erster Vorschlag zur Rüstungsbegrenzung angesehen werden.

Frankreich sei an keiner Vereinbarung über Handelsbeschränkungen gegen die UdSSR beteiligt. Das erklärte ein Sprecher des französischen Außenministeriums am 14. November zu der Behauptung Präsident Reagans, im Zusammenhang mit der Aufhebung des Embargos gegen das Gas-

Feste Haltung

Röhren-Geschäft hätten sich die USA mit den Verbündeten auf eine verschärfte Handelsstrategie gegenüber der Sowjetunion geeinigt. „Frankreich, das über seine

Haltung zur Frage der Bedingungen für den Ost-West-Handel bereits informiert hatte, nahm an keinerlei Übereinkünften mit den USA teil, die mit der Aufhebung

des amerikanischen Embargos zusammenhängen“, sagte der Sprecher. Die Agentur AP stellt fest, wie die französische Regierung bereits wiederholt verkündet habe, sei „das Embargo einseitig verhängt worden“ und müsse „daher von Washington ebenfalls einseitig und ohne irgendwelche Vorerhandlungen aufgehoben werden.“



Die fortschrittliche Öffentlichkeit der BRD kämpft schon im Laufe vieler Jahre beharrlich gegen die Schmälerung der Bürgerrechte, die im Rahmen einer breiten verfassungswidrigen Kampagne erfolgt. Letztere richtet sich gegen die demokratische und Antikriegsbewegung im Lande und strebt Diskreditierung ihrer Vertreter an.

Um hier in die Liste eingetragen zu werden, müssen die Arbeitslosen eine große Anzahl von Formularen und Karten für Computer ausfüllen, ihre Wünsche und Fähigkeiten angeben. Doch das Ergebnis ist in der Regel dasselbe — das Arbeitsangebot bleibt aus.

In Bild: Eine Manifestation in Hamburg aus Solidarität mit fünf Lehrern, denen „Berufsverbot“ droht.

Die Arbeitslosigkeit in den USA kommt einer nationalen Tragödie gleich. Mehr als 11 Millionen Amerikaner sind heute arbeitslos, und diese Armee der „überflüssigen Menschen“ wächst immer mehr an.

Unser Bild: Am Arbeitsamt der Stadt Baltimore, wo die Arbeitslosigkeit 11 Prozent und unter der Negrobevölkerung und Vertretern anderer nationaler Minderheiten — 20 Prozent erreicht hat.

Die Aufständischen der Nationalen Befreiungsfront „Farabundo Martí“ führen weitere erfolgreiche Kampfhandlungen. Wie die militärische Führung von El Salvador zugibt, ist die gegenwärtige Offensive der Partisanen die größte nach Januar 1981. Die Truppen der Regierung tragen große Verluste. Unter der Kontrolle der Patrioten befinden sich ausgedehnte Zonen, wo sie ihre Militärschulen gründen.

Unser Bild: Angehörige der Nationalen Befreiungsfront besprechen einen Kampfauftrag.

Zeit im Bild



Fotos: TASS



Vor dem Großen Oktober konnten nur kaum zwei Prozent der Stammbevölkerung Kasachstans lesen und schreiben. Heute lernen in den mehr als 8000 Schulen der Republik etwa 8 Millionen Kinder. Im Bild: Saule Sarjewa geht in die 2. Klasse der Alma-Ataer kasachischen Kirow-Schule Nr. 12. Foto: TASS

Die Zeit richtig einteilen

Um ein tüchtiger Lehrer zu sein, muß man viel wissen und können. Aber dazu braucht man bekanntlich viel Zeit.

Dort, wo der Lehrer überlastet ist und keine Zeit für Weiterbildung, für die Erholung hat, ist auch der Unterricht oft nur formal und nicht interessant. Die Oberlehrer weisen in solchen Fällen oft bessere Belesenheit auf, als ihre Lehrer. Ist das nicht die Ursache dafür, daß das Interesse der Schüler für den Lernprozeß nachläßt?

Die Rolle der Selbstbildung und des schöpferischen Aufstiegs des Lehrers wird immer größer und größer. Das Problem der rationellen Einteilung der Arbeitszeit des Lehrers gewinnt immer mehr an Aktualität und sozialer Bedeutung.

Eine genaue Analyse der Arbeitsordnung in der Lenin-Schule Nr. 1, in der Schule Nr. 2, in der Puschkin-Schule und in einigen anderen ergab, daß die Lehrer noch viele Zeitereserven ungenutzt lassen. Daran arbeiten jetzt die Leiter der genannten Schulen. Hier wird die gemeinsame Tätigkeit der Administration, der Partei- und Gewerkschaftsorganisation genau koordiniert, damit keine Doppelarbeit verrichtet wird. Der Stundenplan wird so aufgestellt, daß die „Springstunden“ des Lehrers auf ein Minimum reduziert werden.

ken verdammte, denn solch ein Lehrer kann bei den Kindern kaum Interesse für das Lernen erwecken. Deshalb ist die tägliche Weiterbildung für jeden Lehrer eine Lebensfrage.

Sogar der erfahrene Pädagoge soll nie auf dem erreichten Niveau stehenbleiben, denn ohne Fortschritt tritt unbedingt Rückschritt ein. Diese Gefahr zu vermeiden ist das Anliegen jedes pädagogischen Kollektivs.

In vielen Schulen Dshambuls wird die Freizeit des Lehrers geschenkt. Hier wurde es zur Regel, möglichst wenig Pläne, Konzepte, Berichte u. ä. von dem Lehrer zu fordern. Nur zwei Tage in der Woche nehmen die Lehrer an einem Seminar, an einer Sitzung des Pädagogischen Rates oder irgend-einer Versammlung teil. Die anderen Tage müssen so geplant werden, daß der Lehrer Zeit für Erholung, Weiterbildung, Lektüre und geistigen Kontakt mit den Schülern bekommt. Erst dann kann ein Pädagoge von seiner Tätigkeit eine richtige Genugtuung bekommen und völlig in seiner Tätigkeit aufgehen.

Anatoli PAK, Kandidat der Wissenschaften, Dshambul

Pflichtbewußt

Auf dem Treppenabsatz war es laut, Nikolai öffnete die Tür und erblickte mehrere erregte Frauen.

„Dein geliebter Oleschka ist auch nicht viel besser... Meiner lernt wenigstens gut, den Junge aber treibt bloß Unflug!“ rief eine heisere Stimme.

„Was ist los?“ fragte Nikolai und trat näher. „Ach, immer wieder dasselbe!... Die Stimmen überschlugen sich, doch Karassjow begriff, worum es sich handelte: Hinter der geschlossenen Aufzugstür summte angespannt der auf- und absteigende Fahrstuhl. Die unartigen Kinder hatten den Mechanismus schon einmal kaputtgemacht, und er als Volksdeputierter mußte damals in der Hausverwaltung wiederholt vorsprechen, bis man ihn endlich reparierte.“

Nikolai Karassjow trommelte an die Tür und rief: „Sofort aussteigen! Aussteigen!“ Endlich blieb der Fahrstuhl oben stehen. Doch er wußte: Bis man hinaufkommt, sind die „Reiselustigen“ längst verschwunden. Der Mann vermutete, daß der Aufzügeführer Igor, ein Halbweidner aus der Nachbarschaft, war. Mit dem Jungen hatte er sich schon einmal beschäftigen müssen. Doch mit einem Gespräch war noch nichts getan. Es galt, der sinnvollen Freizeitgestaltung der Kinder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. So gab es z. B. nicht in jedem Hof Sportplätze.

Im vorigen Winter hatte man im Wohnkomplex Nr. 6 wiederholt über die Störungen in der Warmwasserversorgung geklagt. Auch die Gasbehälter waren nicht regelmäßig ausgewechselt worden. In diesem Herbst überwachte Karassjow die Reparaturarbeiten im Kellerraum selbst. Von Beruf ist er Sauerstoffschweißer, daher kannte er sich noch wenig in der Sanitärtechnik aus. Darum studierte er die Grundlagen dieses Fachs und ließ sich gründlich von Spezialisten instruieren.

Einer der Schlosser meinte spöttisch: „Du überprüfst ja jede Schraube, als ob es um einen Start in den Weltraum ginge. Wir haben doch gesagt: alles in Ordnung.“

Doch der junge Deputierte Nikolai Karassjow ließ nicht locker. Dafür klagt jetzt niemand mehr über die Beheizung oder Warmwasserversorgung. Auch das Gas wird nun strikt nach Zeitplan zugestellt.

„In den Höfen unseres Wohnkomplexes Nr. 6 gibt es noch zu wenig Bäume und Sträucher, auch die breite Straße mit den Handeltreiben ist noch arm an Grün“, sagt Nikolai Karassjow. „Da müßte wir uns im Frühling tüchtig ins Zeug legen.“ Im Herbst wurden bereits Subbotniks veranstaltet. Doch die Arbeit muß fortgesetzt werden.

Sportorganisator in der Blechwalzabteilung des Karagandaer Hüttenwerks ist der Komsomolze Karassjow. Nun wollte er auch die Jungen, die im Mikrorayon Nr. 6 wohnen, mehr für Sport begeistern. Vor allem mußte man da die Sportplätze besser einrichten. Wieder ging der Deputierte in die Hausverwaltung.

In der Brigade um Viktor Tkatschenko zählt Nikolai Karassjow zu den Bestarbeitern, die ihr Tages-soll ständig überbieten. Im Arbeitskollektiv schätzt man ihn für sein kameradschaftliches Wesen.

Die gesellschaftliche Arbeit nimmt nicht wenig Zeit in Anspruch. Außerdem muß er seine Vollmacht in jedem Fall bestens nutzen, mit den Menschen erspürliche Kontakte unterhalten, ihr Vertrauen rechtfertigen.

„Kennen Sie auch schon viele Leute in Ihrem Deputiertenrevier?“ fragte ich.

„Nein, es sind ja nur wenige Monate nach meiner Wahl zum Stadtsowjet vergangen. Vor allem möchte ich aber jeden Kriegs- oder Arbeitsveteranen persönlich kennenlernen. Diese Leute haben es redlich verdient, daß man sich um sie mehr kümmert.“

Wladimir TSCHERNOLUZI, Gebiet Karaganda

Schnell und in guter Qualität

Wissen Sie, bei wem der Arbeitstag am frühesten beginnt? Bei den Köchen. Die Speisegaststätten öffnen sich zwar um 8 Uhr, aber zuerst muß man ja das Essen zubereiten und Ordnung im Speisesaal schaffen. Deshalb eilen die Köche um 5-6 Uhr zur Arbeit, wenn der Stadtverkehr noch stillsteht. In der Regel beginnen sie zunächst mit dem Schälen von Kartoffeln und Gemüse, der Zurichtung von Fleisch-

Fischwaren. Das erfordert viel Arbeitskraft und Zeit. Ob man so etwas ändern kann? Natürlich, wenn man die Gaststätten mit Halbfertiggerichten versorgt. Diesen Weg gingen die Mitarbeiter des Truists für Gaststättenbetriebe von Kokschtetaw. Aus eigener Kraft baute der Truist am östlichen Stadtrand einen Komplex mit Fleisch-, Fisch- und Gemüseabteilung.

einem Automaten, der kleine Fleischpasteten zubereitet und bäckt. Der Produktionsleiter Georgi Dedowitsch erzählt: „Der Automat fertigt 800 Erzeugnisse pro Stunde, je Schicht sind das 10 bis 15 tausend Stück. Das genügt für alle Speisegaststätten der Stadt. Etwa 15 Köche wurden von dieser mühseligen und eintönigen Kleinarbeit befreit, zugleich erhöhte sich die Qualität der Erzeugnisse. Zur Zeit wird die Produktion von Soßen und

Erste Ergebnisse

Erfolgreich verläuft die erste Etappe der Erprobung des sowjetischen künstlichen Erdsatelliten Kosmos 1883, der zum internationalen kosmischen Such- und Rettungssystem „Cospas-Sarsat“ gehört. Allein in der Zeit vom 10. September bis 10. Oktober konnten mit Hilfe von Informationen, die aus dem Weltraum übermittelt wurden, Standorte von vier Unglücksfällen bestimmt werden, in die drei Flugzeuge und ein Schiff verwickelt waren, als Ergebnis konnten sieben Personen — vier Bürger Kanadas, zwei Bürger der USA und ein Bürger Großbritanniens — gerettet werden.

„Die ersten Ergebnisse dieser Erprobungen in der UdSSR, den USA, Kanada und Frankreich, die dieses System gemeinsam entwickelten, wurden im amerikanischen Williamsburg erörtert, als die vierte Tagung der internationalen Koordinationsgruppe des Projekts „Cospas-Sarsat“ stattfand“, sagte Juri Subarew, Vizepräsident der Vereinigung.

Die Teilnehmer der Tagung stellten fest, daß diese Ergebnisse auf die hohen Qualitäten der Apparatur

ren des Rettungssputniks Kosmos 1883 zurückzuführen sind, der mit einem radioelektronischen Komplex zur Ermittlung von SOS-Signalen von Schiffen und Flugzeugen ausgestattet ist, wie auch auf die volle technische Kompatibilität aller Elemente des Systems, die in verschiedenen Ländern konstruiert wurden. Besonders Interesse rief der Bericht der amerikanischen und der kanadischen Delegation über die ersten erfolgreichen Rettungsoperationen unter Auswertung von Informationen, die von sowjetischen Erdsatelliten gesendet wurden. Der Erdsatellit wurde am 30. Juni dieses Jahres gestartet. Dank der Genauigkeit der Angaben konnte rechtzeitig Hilfe an vier Unglücksorten erwiesen werden. Es handelt sich um drei Flugzeugkatastrophen — zwei in Kanada und eine in den USA — und ein Schiffsunglück im Nordatlantik, nahe der USA-Küste. Eine hohe Effektivität der Arbeit des sowjetischen Erdsatelliten würdigte unter anderem der Vertreter der USA im „Cospas-Sarsat“.

Gegenwärtig sind an der Realisierung dieses Projekts vier Länder beteiligt, sagte Subarew. In der UdSSR wird das System „Cospas“ — „kosmischer System zur Suche von havarierten Schiffen (damit Flugzeugen)“ entwickelt und in den USA, Kanada und Frankreich das System „Sarsat“ — „Suche und Rettung durch Ausmischung mit Erdsatelliten“. Wie wird das System arbeiten? Auf polare Flugbahnen von 800 Kilometern bis 1000 Kilometer Höhe werden gleichzeitig mehrere Erdsatelliten gestartet. Da diese Flugbahnen nicht sehr hoch sind und über die beiden Pole führen, werden die Empfangsapparaturen praktisch die gesamte Oberfläche des Erdballs erfassen. Bei einem Schiffsbruch oder einer Flugzeugkatastrophe wird eine Spezialboje, wie sie alle Schiffe und Flugzeuge der Teilnehmerländer des Projekts an Bord haben werden, alle 50 Sekunden Signale ausstrahlen.



Im kommenden Jahr begeht das Kasachische Vereinigte Forschungsinstitut für Ophthalmologie seinen 50. Gründungstag. Hier sind schon Tausende Augenoperationen gemacht worden, um den Patienten das Sehvermögen zu erhalten.

Im letzten Jahrzehnt ist hier die Mikrochirurgie eingeführt worden, was in diesem Bereich der Medizin eine wissenschaftlich-technische Revolution bedeutet. Jetzt werden die Augenoperationen im Institut auf Weltniveau ausgeführt.

„Noch etwas, Natalia Iwanowna“, sagte der Millizinspektor abschließend. „Unlängst sind diese beiden — er nannte die Namen — „aus der Verbesserungsanstalt zurückgekehrt.“

Natalia Kosel — sie ist die Leiterin des Rates des Stützpunkts — notierte sich Namen, Anschriften und Arbeitsstellen ihrer neuen „Patenkinder“. Es ging

die Schaffung eines internationalen kosmischen Suchsystems hat große humane Bedeutung, weil dieses System für das Leben von Menschen auf Meeren und in der Luft sorgt. Deshalb wird dieses System später, als es voll betriebsfähig sein wird, für alle interessierte Länder zum Abschluß, (TASS)

Interessante Funde

Reste einer alten Stadt, die in einer Turkschrift aus dem VIII. Jahrhundert erwähnt wird, sind im Tal des mittelasiatischen Flusses Syrdarja gefunden worden. Im Zentrum der alten Stadt, die offenbar die Hauptstadt eines frühfeudalen Turkvolkes war, wurden Spuren einer mindestens tausend Jahre alten, großen Moschee gefunden. Sie gilt als die älteste bisher gefundene Moschee in Kasachstan. Archäologen haben außerdem die Ruinen einer Zitadelle freigelegt, wo sich zwischen dem VI. und VIII. Jahrhundert ein Herrscherschoß befunden hat.

Die Zitadelle ist zu Beginn des XI. Jahrhunderts durch Feuer zerstört worden. Das dabei eingestürzte Dach und die oberen Mauerteile konservierten die Holzkonstruktion und die Inneneinrichtung. Erhalten blieben dadurch verkohlte Holzbalken, Reste von Stützpfeilern und Deckenverkleidungen. Auf den Balken sind noch geschnitzte geometrische Figuren und Pflanzenmotive zu erkennen. Gefunden wurden ferner die Konturen von Menschenfiguren mit erhalten gebliebenen Kleidungsstücken und Schmuck, die vermutlich eine Brautwerbung darstellen. Zu den für die Archäologen interessanten Fundstücken gehören auch Bronzemünzen mit dem Abbild eines Löwen und verschiedene Vogel- und Phantasiefiguren. Sie vermitteln eine Vorstellung von der bildenden Kunst des kasachischen Volkes im Altertum.

Eine Doppelgrabkammer, deren Wände mit Zeichnungen verziert sind, ist in einem Grabhügel unweit Maikop (Nordkaukasus) entdeckt worden. Solche Funde wurden in unserem Lande bisher nicht gemacht.

Auf einer Wand ist mit grellen Farben ein sitzender Mann, vermutlich ein Stammeshauptling, abgebildet, auf einer anderen — ein Mann mit Überwurf und Köcher.

Der Fund hat bei Wissenschaftlern Interesse hervorgerufen, Restauratoren aus Moskau werden die einmaligen Zeichnungen konservieren.

Enthusiasmus steckt an

dabei aber nicht nur darum, diese Personen zu beaufsichtigen. Es geht, dafür zu sorgen, daß man ihnen im Kollektiv mit Wohlwollen begegnet und alles tut, damit sie ihre Fehlritte nicht wiederholen.

Natalia Kosel ist Lehrausbildende in der Technischen Berufsschule Nr. 128 und Volksdeputierte des Stützpunkts in Satobolsk. Ihre Arbeit als Erzieherin der Berufsschüler verbindet sie geschickt mit der ehrenamtlichen Tätigkeit als Ratsvorsitzende im Stützpunkt für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

für Angelegenheiten der Minderjährigen unter Leitung von Natalia Kosel leistet eine erspürliche Arbeit, um die Jugendlichen vor Abwegen zu bewahren. Natalia Iwanowna besucht persönlich die Familien der Halbwüchsigen, hilft ihnen im Lernen und mit weisen Ratschlägen.

Auf einer Sonderziehung des Rates wurden die komplizierten Verhältnisse in einer jungen Familie erörtert. Natalia Kosel hatte mit dem Mann und der Frau wiederholt unter vier Augen gesprochen, doch das brachte keinen Effekt. Schließlich gelang es ihr, die negative Rolle der Mutter des jungen Mannes festzustellen.

IM LABORATORIUM für mineralogische Analysen herrscht tiefe Arbeitstille. Maria Karlowna Woronzowa hat sich in das Bild im Mikroskop vertieft, sie flüstert etwas vor sich hin, ihre Hand zeichnet mit dem Bleistift Strichlein auf ein Blatt Papier.

Über ihrem Tisch hängt ein Regal mit verschiedenfarbigen Steinen. Das sind Polymetalproben aus den Vorkommen jenseits des Polarkreises, Turkmens, des Kaukasus und des Fernen Ostens. Hier gibt es Erze aus Afrika, Südamerika, Australien und sogar ein Steinchen aus 10 000 Meter Tiefe im Stillen Ozean. All diese Steine wurden zur Untersuchung hierher, nach Ust-Kamenogorsk gebracht, in das Unionsforschungsinstitut für Buntmetalle, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners.

Maria Karlowna nimmt einen dunkelgrünen goldgesprenkelten Stein vom Regal. Das ist Galenit, biehfähiges Altsalz, auch noch Bleiglanz genannt. Aus solchem Rohstoff gewinnt man im Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat „W. I. Lenin“, Träger des Ordens der Oktoberrevolution und des Leninordens, 29 Erzeugnisse. Ohne die Bunt- und seltenen Metalle kann kein Raumschiff starten, brennt kein elektrisches Lampchen, ertönt keine Gitarrensaite. In der Komplexnutzung des Rohstoffes hat das Blei- und Zinkkombinat von Ust-Kamenogorsk nicht seinesgleichen.

Und dennoch wird aus den Polymetalproben weit mehr gewonnen, als die Betriebe der NE-Metallurgie befürchten einzuweisen zu den Abfällen noch Tausende Tonnen Stoff, der den Menschen nützlich sein könnte. Wie könnte man aber diesen Reichtum dienlich machen? Wie könnte man die Arbeit der Bergleute, Aufbereiter und Hüttenwerker effektiver gestalten? Wie wäre die Umwelt vor Verschmutzung durch die Industrieabfälle zu schützen? An all diesen Problemen arbeiten die Gelehrten des Instituts, in dem auch die Kandidatin der geologisch-mineralogischen Wissenschaften Maria Knoll-Woronzowa tätig ist. Die Wissenschaftler arbeiten in engem Kontakt mit den Metallurgen. Zum Bestand des Instituts gehören 40 Laboratorien, ein Versuchsbetrieb, wo die neuen technologischen Verfahren für die Betriebe der NE-Metallurgie der ganzen Sowjetunion und einer Reihe ausländischer Staaten getestet werden.

Der Weg jeder in diesem großen Institut eingetragenen Erprobung beginnt gewöhnlich mit einer allgemeinen mineralogischen Analyse. Dann wird die Probe mit Hilfe der Spektromethoden, Röntgenstrahlen und Elektronik einer allseitigen Untersuchung unterzogen. Aber vor allem wird sie mit den vollkommensten Geräten — den menschlichen Augen — untersucht, mit den scharfsichtigsten aufmerksamsten Augen der Mineralogen Knoll-Woronzowa, Asmolowa, Sokolowa.

Die Schleiferin Rosa Lushnowa (27 Jahre in diesem Beruf tätig) reicht mir mehrere Schläfe. Das sind halbdurchsichtige Mineralstücke, etwa 0,03 Millimeter dick, die auf rechteckige Glasstücke geklebt sind. Und ich blicke in das „Innere“ des Steins. Unter dem Mikroskop ist der Azurschnitt (das Kupferlasur), ein wunderschönes Panorama: Über den erstarrten Wellen eines himmelblauen Meeres erheben sich dunkelblaue Berge und über diesen — lilafarbene Wolken! Ein anderer Schliß: Im Blickfeld erscheint etwas, das an eine Mondlandschaft erinnert, — eine gelbliche Ebene, durchzogen von grauen Trichtern, ein dunkler Himmel mit hellen Sternen. An einer kleinen Maßstablinie auf dem Objekt kann man leicht feststellen, daß jedes „Sternchen“, d. h. jedes Staubkörnchen des Minerals, etwa 0,007 Millimeter groß ist.

„Das ist Erz aus der Lagerstätte Shairom“, erklärt Frau Woronzowa. „Sehen Sie, wie klein die eingesprenkelten Körnchen des Bleikarbonats sind.“

Das Erz von Shairom ist nicht gleichartig: Das Erz gewöhnlicher Zusammensetzung lagert gemischt mit schwer- und nichtaufzubereitendem Rohstoff.

Früher nahmen die Bergarbeiter, denen es eigentlich nur um den Plan der Bruttoproduktion ging, alle Erze ohne Ausnahme, die Aufbereiter konnten dann in der Fabrik des öfteren die Metalle nicht ganz ausbringen und erlitten große Verluste. Zwischen den Bergleuten und den Aufbereitern gab es endlose Streitereien, in die sich die Spezialisten des Unionsforschungsinstituts für Buntmetalle einmischten.

Das ist nur ein Fall aus der ehrenamtlichen Tätigkeit der Erzieherin Natalia Kosel. Die Arbeit in der Berufsschule setzt über Fachkenntnissen natürlich auch pädagogische Fähigkeiten voraus. Von besonderer Bedeutung ist sie für ihre Arbeit im Stützpunkt. Das kostet allerdings Zeit und Mühe, und hätte Natalia Kosel nicht zahlreiche Helfer, die gleich ihr erspürliche als ehrenamtliche Erzieher wirken, würde sie kaum so erfolgreich arbeiten. Das gute Vorbild der Jungen Kommunisten Kosel, ihr Enthusiasmus bei der Bekämpfung der Rechtsverletzungen steckt auch andere an.

Viktor RUPPS, Mitarbeiter der Rayonabteilung der Milliz, Gebiet Kustanai

Anhand der physikalisch-chemischen Analyse wurde festgestellt, daß es in der Lagerstätte Shairom sechs Arten von Erz gibt. Man stellte Karten des Vorkommens auf, wo genau angezeigt wurde, wo welches Erz lagert, welche Erze man gesondert abbauen soll, welche man mischen kann und welche man einsteifen bis auf weiteres lassen soll bis es vollkommene Technologien ihrer Ausbringung gibt. Dieses niedrigwertige Erzherangehen verwirklichte die Produktionsarbeiter: „Das paßt uns nicht. Auf diese Weise sprengen wir den Abbauplan.“ Jedoch das Ministerium für NE-Metallurgie der Kasachischen SSR verlieh den wissenschaftlichen Empfehlungen Gesetzkraft.

Herrinnen der Erzberge

Die in Shairom gesammelten Erfahrungen werden eine unerschöpfbare Rolle spielen bei der Gewinnung und Verarbeitung des Rohstoffes der immer noch unberührten Lagerstätten komplizierter Polymetalerze. Dabei gilt es nicht nur, die Metalle vollständig auszubringen, sondern auch Tausende Tonnen nichtmetallischer Abfälle zu verarbeiten und die Produktion abfallfrei zu machen.

Vor mehr als 20 Jahren begann Anatoli Sedtschenko die Erforschung des Rohstoffes des Vorkommens Nikolajewka. Man wählte ihn zum Sekretär des Parteikomitees des Instituts, und auf dem Gebiet der Wissenschaft löste ihn seine Frau Soja Iwanowna ab — eine vortreffliche Wissenschaftlerin, Organisatorin, ein großherziger Mensch. Unter der Leitung von Soja Iwanowna wurden die Unterlagen erarbeitet, auf Grund derer die Aufbereitungsfabrik Nikolajewka des Ostkasachstaner Kupferkombinats projektiert, errichtet und in Betrieb genommen wurde. Heute setzt ihr Sohn Jewgeni die Erforschung der Erze von Nikolajewka fort.

Im Museum des Unionsforschungsinstituts für Buntmetalle lenkte meine Aufmerksamkeit eine Schautafel auf sich, die der Geschichte der Errichtung der Aufbereitungsfabrik in Nikolajewka gewidmet ist. Neben den Bildnissen von S. Sedtschenko und M. Woronzowa ist das Foto von Aminat Poljakowa angebracht. Sie leitete die Errichtung und Inbetriebnahme der technologischen Linien. Auch jetzt noch leitet sie diesen Dienst und gewährleistet das sichere Funktionieren der Mechanismen. Ihr Vater, M. M. Poljakow, war einer der ersten Ingenieure der Aufbereitungsindustrie des Landes. In den 30er Jahren war man der Auffassung, daß nur Engländer und Amerikaner den Flotationsprozeß beherrschten. Aber die Aufbereitungsfabrik in Nordossetien war ohne Ausländer unter Leitung des jungen Spezialisten M. M. Poljakow, eines ehemaligen Tschechen aus Sibirien, in Betrieb genommen worden. Seiner Tochter hatte er den kaukasischen Namen Aminat gegeben, um seinen ossetischen Freunden und Gehilfen eine Freude zu bereiten. In Ostkasachstan war Michail Michailowitsch Chef des Bergwerkes Beloussowka, in dem die Studenten der Moskauer Hochschulen ihr Praktikum machten. Man kann somit von Poljakows Aufbereitungsschule sprechen. Wissenschaftler auf dem Gebiet der Erzaufbereitung wurden auch Poljakows Töchter Aminat und Oksana. Im Unionsforschungsinstitut für Buntmetalle, im Ostkasachstaner Chemischen Kupferkombinat, im Bleikombinat von Syrdjanowsk, in den Polymetallkombinaten von Leningorsk und Irtyshsk gibt es seine Schüler und Nachfolger.

Die Wissenschaftliche Sekretärin des Instituts Klawdia Sawrajewa ist Spezialistin im Fach Erorschung der Staube der Hüttenwerke. Und das sind sehr merkwürdige Staube: darin sammeln sich seltene und Edelmetalle an. Deshalb werden ständig neue Anlagen und Methoden ihres Auffangens und ihrer Komplexverarbeitung geschaffen. Wassili Sawrajew, Klawdias Mann, leitet das Staub- und Gaslaboratorium des Instituts. Ihr Sohn Juri ist Spezialist für Staube, die Tochter Swetlana, die dreimal mit dem Titel „Bester junger Fachmann des Instituts“ gewürdigt wurde, sucht nach neuen Methoden der Erzscheidung.

Adrian ROSANOW, Gebiet Ostkasachstan

Redaktionskollegium, Herausgeber „Sozialist Kasachstan“